# BEITRÄGE ZUR KENNTNIS DER INSEKTENFAUNA VON KAMERUN.

N:0 27.

# RÜSSELKÄFER AUS KAMERUN GESAMMELT VON PROF. D:R Yngve Sjöstedt.

BEARBEITET VON

PROF. DR. K. M. HELLER (Dresden.

Sammlungen von Käfern aus dem æquatorialen Westafrika sind wiederholt im Zusammenhange bearbeitet worden, in Bezug auf Rüsselkäfer wären besonders die Arbeiten von J. Thomson, Faust, Duviver und Kolbe, die im Verlaufe der Arbeit noch genauer angeführt werden, zu erwähnen; dennoch ist unsere Artkenntnis von erwähnter Familie aus diesem Gebiete noch eine relativ geringe wie jede neue Sendung von dorther beweist. Auch vorliegende Sammlung von 928 Exemplaren in 92 Arten enthält eine Reihe von bisher unbekannten Arten, von welchen 14 als neu beschrieben werden konnten; weitere mutmassliche neue Arten konnten, weil entweder nur in einem Exemplar vorhanden, oder weil zu defect nicht beschrieben werden. Um bei den allmählig durch Einzelnbeschreibungen artreich gewordenen Gattungen die bereits herrschende Unübersichtlichkeit nicht zu vergrössern, schien es

erwünscht, die beschriebenen Arten einiger Gattungen in Tabellen zusammenzufassen. Wenn die zur Trennung benutzten Merkmale zum Teil willkürlich herausgegriffen erscheinen, so erklärt sich dies dadurch, dass oftmals die Einreihung der Arten nur auf Grund von Beschreibungen erfolgen konnte, die naturgemäss ohne Voraussicht auf die später entdeckten Arten, wichtige Merkmale, die zu einer natürlichen Gruppierung hätten benutzt werden können, unerwähnt lassen.

Durch das liberale Entgegenkommen seitens des Naturhistorischen Reichsmuseums in Stockholm wurden mir durch Vermittlung von Herrn Prof. Chr. Aurivillius und Prof. Sjostedt eine Reihe *Chevrotlat*'scher Typen zugänglich gemacht und dadurch die Möglichkeit geboten, die unzulänglichen Beschreibungen dieses Autors richtig zu deuten; es sei daher für diese wesentliche Förderung meiner Arbeit auch hier den genannten Herrn mein Dank ausgesprochen.

Bei der folgenden Aufzählung der Arten ist auch die Zahl der gesammelten Stücke angegeben, da sie einen Anhalt für die relative Häufigkeit der Art giebt und später für den Vergleich mit anderen Gebieten von einigem Interesse sein dürfte.

# Curculionides adelognathes.

#### Blosyrides.

1.	Blosyrus obliquatus Duv. Ann. soc. ent. Belg. XXXVI, 1892, 164				
		Naupactides.			
2.	Ischnotrachelus	dorsalis CHEVR. Berl. ent. Zeit.			
		XXVIII, 1884, 184	1	٠,	
3.	**	longicollis CHEVR. I. c.	I	1.	
4.	••	crux Faust. Deutsche ent. Zeit.			
		XXX 1886, 347	15		
5.	*1	alternans sp. n.	11	٠,	
(),	4.4	elegans sp. n.	11	**	
7.	4.0	ischnomias sp. n.	3	.,	
8.	11	thomsoni FAUST. Deutsche ent.			
		Zeit. 1898 p. 17	3	1.5	

#### Cyphides.

0.	Ochthartrum aurivilliusi sp. n.	1	Ex.				
10.	Ischnomias 1 nobilis Faust. Entom. Nachr. XI,						
	1885, 88	9	,,				
11.	Catamonus suffusus Pasc. Journ, Linn. Soc.						
	XIX, 1886, 324	3	2.3				
	Episomides,						
12.	Demenica semipolita Faust. Deutsche ent. Zeit.						
	1898, p. 10 (sub <i>Chaunoderus</i> beschrieben)	7	,,				
13.	Isaniris gerstäckeri FAUST. Ann. Soc. ent. Belg.		7.7				
	XXXVIII, 1894, 517	23	"				
14.	,, thomsoni Faust 1. c. p. 516	2	12				
15.	Platyomicus pedestris Pasc. Journ. Linn. Soc.						
	XI 1871, 162 pl. VI f. 2	4	, ,				
16.	Bryochaeta nigrita CHEVR. Rev. mens. d'Ento-		"				
mologie par Dokhtouroff. 1883							
	N. 3. p. 83	5	17				
17.	, quadrimaculata FAUST. Deutsche		17				
	ent. Zeit. 1898, 20	7	• •				
18.	", sjöstedti sp. n.	10	,,				
19.	,, sellata sp. n.	10					
20.	apicalis sp. n.	5	"				
			"				
	Phyllobiides.						
21.	Myllocerus sp.	4	21				
Phytoscaphides.							
22.	Phytoscaphus sp. (die Gattung ist bisher für						

# Curculionides phanerognathes.

#### Cleonides.

23. Lixus avuncularius Kolbe. Archiv. f. Naturg. 1898, LXIV, 260

Afrika noch nicht nachgewiesen)

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> FAUST giebt für diese Gattung irrthümlicher Weise: ∂unguiculi connation und stellt sie zu Dermatodes, die Gattung gehört aber zu den Cyphiden mit freien Klauen.

164	ENTOMOLOGISK TIDSKRIFT 1904.						
24.	Lixus rhomboidalis Bon. Schönh. Gen. Curc. VII, 1, 462 (cf. Deutsche Ent. Z. 1895)						
	p. 231	48	Ex.				
25.	" frater Faust, Deutsche Ent. Zeit. 1895, 230	84	••				
26.	" severini Faust. Ann. soc. ent.Belgique						
	1899, XLIII, 405	6					
27.	" itimberensis Dev. Ann. soc. ent. Bel-						
	gique 1892, XXXVI, 311	15					
28.	" querulus Faust. l. c. 1800, XLIII, 404	1	7 =				
20.	" compressicollis Thoms. Archiv Ent. II						
	1858 p. 131	1					
30.	., sp. (orientalis Dr. Cat.)	2					
31.	., sp.	- 0	* *				
32.	., sp. (defect)	1	**				
33.	,, sp	1	• •				
	Hyperides.						
34.	Cepurus toridus Oliv. Ent. V, 83 p. 347 t. 8 f.						
0 / 0	91 a—b.	I	"				
	Hylobiides.						
35.	Aclees senegalensis FAIRM. Ann. soc. ent. France						
	1891, LX, p. 267						
Cylades.							
36.	Cylas femoralis Faust, Deutsche ent. Zeit, 1898, 24	3	* *				
Attelabides.							
37.	Apoderus seminiger FAUST. Ann. soc. ent. Belg.						
	1894 p. 526 u. 1899 p. 435	1					
38.	" seminiger v. partitus Faust l. c.	()					
39.	miniatus Faust. Deutsche ent. Zeit						
	1882 p. 295	()					
40.	" sp.	1					
41.	., sp.	I					
Rhinomacerides.							
42.	Rhynchites castaneus Jukin.	2)					
43.	,, sp.	1					

	l rigonocolides.				
44.	Megarhinus sp. (gabonicus Faust, i coll.)	1	Ex.		
	Alcidides.				
45.	Alcides olivaceus Gerst. Monatsber. Berl. Ac. 1855, 85	13	٠,		
40.	,, aschanticus Faust, Deutsche ent. Zeit. orientalis Chevr. Ann. soc. ent. Belgique XXV, 1881, p. 90	1			
44.	,, rhomboidalis Faust. Novitatis Zoologi-	1	"		
	cae I, 1894, p. 553	12	,,		
40.	., trilobus F. Systema El. II p. 505. Bo-	5			
50.	hem. Schönh. Gen. Curc. VIII, 1, p. 60 ,, sp. bei trilobus (od. var. von <i>trilobus</i> )	5 4	"		
51.	, brevirostris Bon., Schönn. Gen. Curc.	,	,,		
	III, p. 621	5	* 9		
52.	., interruptus bilineellus subspec. nov.				
53.	, haemopterus Вон. Schönn. Gen. Curc. III, 624				
54.	,, sp. (lituratus Faust. i. c) senex Sahlbg.				
55.	Тномs. Archiv, II, 1, 1829, p. 23	8	"		
JJ.	,, sp.	1	77		
	Ithyporides.				
űh.	Palaecorynus (FAUST. Ent. Zeit. Stettin 1893 р. 233) femoratus Тномs. Arch				
	ent. II, 1858, p. 138	3	22		
57.	,, sp.	3	22		
58.	Mecocorynus loripes Chevr. Ann. Soc. ent.				
	France 1833 p. 64, t. 3 fig. 2 a (= <i>Wester-</i>	0			
	таппі Вон.)	2	2.7		
	Cryptorrhynchides.				
59.	Mechistocerus quedenfeldti Faust. Ent. Nachricht.				
50	1885 XI p. 94	2	17		
50.	sp. (unkenntlich)	1	2.2		
61.	., (Rhadinomerus) miser FAUST.  Deutsche ent. Zeit. 1898 p. 30	1	,,		
60	(Rhadinomerus) vulgaris sp. n. (				

Oxyopisthen westermanni Auriv. Ent. Tidskr. 1886 p. 97

funebre land. Mag. I, 1802 p. 177 78.

79. Anoxyopisthen clavatum ROELOFS Notes Levd. Mus. XIII, 169 14

80. Dolichopisthen togoense Faust. Deutsche ent. Zeitschr. 1895 p. 254

Cryptocordylus IV-maculatus FAUST, Ent. Zeit. Stettin LVI, 1895 p. 222

<sup>1</sup> J. Thomsson beschreibt Arch. Ent. II 1857 p. 135-137) eine Reihe von Crypterrhynchus-Arten die möglicherweise zu Rhadinomerus gestellt werden müssen, es ist daher ohne Kenntniss dieser Typen nicht möglich alle Rhadinomerus als neu zu erkennen und zu beschreiben.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> BERG, Com. Mus. Buenos Ayres 1898 p. 18.

K. M. HELLER: RÜSSELKÄFER AUS KAMER	UN.	167
82. Aphanomastix (g. n.) cryptophodus sp. n.	. 1	Ex.
83. ? Rhinocles modestus sp. n.	1	٠,
84. Cercidocerus albicollis Oliv. Ent. V. 83	p. 91	
t. 28 f. 414	13	22
85 , var. rubromacul	ata	
FAUST. Ent. Zeit	. Stet-	
tin LIV, 1893, p.	151 27	,,
86. Cyrtorhinus squamosus Вон. Schönh. Gen.	Curc.	
VIII, 2 p. 245 (= squa	miger	
Faust, Deutsche Ent. Zeit.	1895	
p. 257	1	,,
87, sp.	1	2.5
88. Tennoschoita IV-maculata Gyllh. Schönh	. Gen.	
Curc. IV p. 910	28	٠,

# Sipalides.

89.	Sipalus	guineensis	F. En	t. Sys	t. Suppl.	p. 165	6	22
90.	22	squalidus	Kolbe	Berl.	ent. Zeit	HVXX:		
		p. 35					2	,,

# 91. Rhina afzeli Fahrs. Schönn. Gen. Curc. IV, p. 797-16 ,,

#### Cossonides.

92.	Cossonus	camerunus	sp.	n.	50	,,
-----	----------	-----------	-----	----	----	----

#### Ischnotrachelus Schonh.

Von der schon von Schönherr auf granulicollis errichteten Gattung wurden im Laufe der Zeit eine beträchtliche Anzahl von Arten, meist jedoch einzeln, beschrieben, so dass jegliche Übersicht über die Gattung verloren ging. 1883 errichtete Kolbe die neue Gattung Astycomerus auf zwei Arten, spurius und privignus (Berl. ent. Zeit. 1883 p. 28). 1886 zieht Faust die Berechtigung der Gattung Astycomerus, die Ischnotrachelus sehr nahe steht, in Zweifel und erwähnt, dass sich Ischnotrachelus namentlich durch die an der Basis ungerandeten Decken und die innen nicht gezähnelten Vorderschienen unterscheide, beschreibt aber später Arten unter die sem Gattungsnamen, denen letztere Merkmale zukommen. 1899 kommt Faust (Annales soc. ent Belg. p. 391) nochmals auf Alstocymerus zu sprechen, betont abermals die ausserordent-

lich nahe Verwandtschaft mit Ischnotrachelus und giebt als unterscheidendes Merkmal für ersteren die lang ovalen Augen und die den Augenunterrand tangierende Fühlerfurche an.

Nachdem mir u. a. auch die *Chevrolat* schen Typen, mit Ausnahme des nicht mehr vorhandenen *I. calochloris*, zur Verfügung standen, bin ich zu dem Schluss gekommen, dass *Astycomerus* von *Ischnotrachelus* höchstens als subgenus abgetrennt werden kann, während für ein von Faust beschriebenen *mutabilis* (Ann. Soc. Ent. Belg. 1899 p. 391) mit var. *inconstans* consequenter Weise eine neue Gattung oder mindestens Untergattung errichtet werden muss.

Leider zählen die *Ischnotrachelus*-Beschreibungen *Chevrolat's* zu den letzten Arbeiten des damals 85 jährigen Nestors und sind daher meist recht urangelhaft und irreleitend. Abgesehen davon, dass in den Beschreibungen eine Reihe von nichtssagenden, allen Arten zukommenden Merkmalen erwähnt werden, finden sich Angaben, die bei directem Vergleich mit dem Typus als unzutreffend bezeichnet werden müssen, so heisst es z. B. bei *I. aspericollis*: oculis exertis, während die Augen gerade bei dieser Art, im Gegensatz zu den anderer, sehr flach sind; bei *seutellaris*: oculis rotundatis, während sie elliptisch sind etc.

In der folgenden Tabelle habe ich alle bisher bekannten Arten der Gattung zu vereinigen getrachtet, in natura unbekannt und daher nur mit Fragezeichen oder gar nicht untergebracht sind: cincrarius Thoms., dissimulator Thoms., ligneus Thoms., viridipallens Quede, major Kolbe und calochloris Chevr.

### Tabelle zur Bestimmung der Ischnotrachelus-Arten.

Halsschild am Hinterrande, vor dem Schildchen, mit einem kräftigen Tuberkel, Seitenrand des Halsschildes unterhalb der Augen winkelig vorgezogen und etwas abstehend; diese Bildung kommt dadurch zustande, dass der Aussenrand der Vorderhüften sich in Form einer Leiste fortsetzt die, sich nach aussen biegend, über den Halsschildrand hervorragt. Schenkel unbewehrt, Schienen gedörnelt, Augen flach, oval, oben in eine kurze Spitze ausgezogen, frontalständig, d. h. ihr Hinterrand

rus subg. n. für Ischnotrachelus mutabilis Faust.

Halsschild am Hinterrande in der Mitte ohne Tuberkel-Seitenrand des Halsschildes unterhalb der Augen nicht winkelig abstehend, Schenkel bewehrt oder unbewehrt (Asticomerus), Augen seitenständig, flach, oder gewölbt hinten (respective oben) nie in eine Spitze ausgezogen Ischnotrachelus s. str.

- Vorderschenkel unterseits mit einem, wenn auch zuweilen kleinen so doch spitzen Zahn oder Dorn bewehrt.
  - 1'. Augen sehr wenig gewölbt, flach.
  - 2'. Alle Geisselglieder vom 3. ab quer, Fühlerschaft stark geschwungen Vorderschienen in den unteren zwei Dritteln ihrer Länge gedörnelt, Oberrand der stark gekrümmten Fühlerfurche den Vorderrand des Auges tangierend, Oberseite schmutzig grün. viridipennis Faust.
  - 2. Höchstens die leizten Geisselglieder quer.
    - 3'. Flügeldecken ohne grobe abstehende Borsten.
      - 4'. Flügeldecken einfarbig grau.

(? abnormis Kolbe?.)

- 4. Flügeldecken mit schwarzbrauner Dorsalmakel. anchoralis FAUST.<sup>3</sup>
- Flügeldecken mit abstehenden Borsten oder Borstenschüppehen, Rüssel ohne dorsale Längskiele, Fühlergeissel sehr kurz, Halsschildvorderrand ohne Vibrissen, Vorderschienen nicht gedörnelt.
  - 5'. Flügeldecken gestreckt eiförmig, Rüsselrücken flach, äusserst kurz beborstet, Oberseite schwarz mit grünen Randmakeln

ischnomias sp. n.

 Flügeldecken länglich, parallelseitig, Rüssel und Stirn mit dicken steifen Borsten, grau mit braunen Makeln.

setosus | FAUST.

- 1. Augen mehr oder weniger halbkugelig gewölbt.
  - 6'. Flügeldecken auffallend lang beborstet oder mit abstehenden Borstenschüppehen, Rüssel ohne Dorsalleisten.

1'. Flügeldecken gestreckt elliptisch, Schultern in Form eines kleinen stumpfen Zahnes abgesetzt; Schuppen auf den Decken breit spatelformig.

thomsoni Faust 1.

- 1. Flügeldecken länglich, parallelseitig, aufrechte Borstenschüppehen schmäler.
  - 2'. Rüsselrücken in der vorderen Hälfte eingedrückt, 7. Geiselglied fast kugelig,
    Oberseite höchstens mit grünlichen Streifen und Makeln, Flügeldecken mit Borstenschüppehen.

    Crux Faust 5.
  - Rüsselrücken eben, mit feiner Mittelfurche,
     Geisselglied kurz konisch, Decken mit groben Borsten.
    - Oberseite grau. Seitenrand der Decken und Beine schwach goldig beschuppt.

marginipennis Thoms.

3. Oberseite ganz grün beschuppt.

var. argentatus Faust.

- 6. Flügeldecken nicht auffallend, höchstens fein und kurz, oder anliegend, beborstet, oder ganz unbeborstet.
- 7'. Flügeldecken mit je 2 Tuberkeln auf dem 2. und 4. Spatium, Augen mässig gewölbt.

Rüssel mit schwach convergierenden Dorsalleisten, Geissel kurz, ihre Glieder vom 3. ab ungefähr quadratisch.

tuberculifer Faust 5.

- 7. Flügeldecken höchstens an der Spitze des 4. Spatium mit einem Tuberkel.
- 8'. Rüsselleisten, wenn überhaupt deutlich, parallel, hinten niemals deutlich convergierend.
- 9". Stirn vor den Augen aufgetrieben, hinter den Augen abgeflacht oder leicht der Quere nach eingedrückt, keine gleichmässig gebogene Profiellinie mit dem Rüssel bildend, sondern stumpfwinkelig gebogen.

10'. Schüppchen auf dem Halsschild rings um eine Borste zu je einem schwachen Tuberkel gruppiert, Stirn mehr als doppelt so breit wie die Augen lang sind, Halsschildseiten schwach gerundet, Oberseite einfärbig, bräunlich weiss, Unterseite metallisch grün.

uniformis Thoms ".

? (calochloris Cherr?) 7.

10. Schuppen auf dem Halschild keine Tuberkel bildend, Vorderschienen nicht gedörnelt.

11". Rüssel ganz ohne Dorsalleisten, 2.
Geisselglied kaum so lang wie das erste, die zerstreuten grünlichen Schuppen der schwärzlichen Decken sind zu je zwei Makeln verdichtet, Schenkeldorn sehr scharf.

viridisparsus Faust?.

- 11'. Rüssel vorn mit Dorsalleisten, 2. Geisselglied länger als das erste, Flügeldecken ganz grünlich beschuppt. viridanus Thoms?.
- 11. Rüssel mit schwach angedeuteten
  Dorsalleisten, 2. Geisselglied
  höchstens so lang wie das erste,
  die grünlichen Decken schwärzlich marmoriert, Halsschild mit
  dunklem Mittelstreifen.

vicinus Faust .

9'. Stirn und Rüssel im Profiel eine gerade Linie bildend, Augen elliptisch, ihre Längsachse parallel zur Rüssellängsachse, Rüssel gleich breit, ohne Längsleisten, Halsschild eben mit kleinen metallisch grünlichen Schuppen bedeckt, 7. Geisselglied kegelförmig, wenig länger als breit, die Keule lang gestreckt, deutlich 4-gliedrig, ihr 1. Glied so lang wie breit und so lang wie das 2.

scutellaris CHEVR.

- Stirn mit dem Rüssel eine im Profiel fast gleichmässig gebogene Linie darstellend.
  - 12'. Flügeldecken fein abstehend beborstet.
    - 13'. Rüssel mehr als doppelt so lang wie der Längsdurchmesser eines Auges, Vorderschienen nicht gedörnelt, Oberseite mit grünlichen Schuppen. vinaceus FAUST.<sup>3</sup> hieher gehört auch wohl: viridi-pal-

lens Quedenf. 9

13. Rüssel höchstens doppelt so lang als der Längsdurchmesser eines Auges, Vorderschienen deutlich gedörnelt, Halsschild fast cylindrisch, länger als breit, Spitze des 4. Spatiums mit Tuberkel, Punktreihen der Decke auf der Scheibe infolge der grossen borstentragenden Punkte verworren.

longicollis CHEVR. 7

12. Flügeldecken nicht abstehend beborstet.

Stirn mindesten 3 mal so breit als der Durchmesser des schwach in die Länge gezogenen Auges, zweites Geisselglied wenig Kürzer als das erste, 4. und 5. kugelrund, das 7. kegellörmig, etwas breiter als lang, 3. Spatium in der vorderen Hälfte mit weisslichem Punkt. humeralis Faust.5

- 8. Rüsselleisten hinten deutlich convergierend.
  - 14'. Bräunlich graue Arten zuweilen mit grünlichem Deckenrand.
    - 15'. Stirn mit Längsrunzeln (entschuppt?) Schildchen rundlich, Halschild vorn und hinten gleich stark verengt.

Deckenspatien mit Börstchenreihen.

plicatus Faust.

Deckenspatien ohne Börstchen.

clongatus Quedener.9

 Stirn ohne Längsrunzeln, Schüppehen länglich, Halsschild vorn mehr als hinten verengt, Augenhinterrand etwas nach hinten ausgezogen.

solitus Faust.5

- 14. Weisslich beschuppte od. ganz grüne Arten.
  - 16'. Halsschild mit feiner Mittelfurche.
  - 17'. Augen kreisrund, Beschuppung schmutzig weiss, 5. Streifen nicht eingedrückt. fastidiosus

    THOMS. und cinerarius

    THOMS. THOMS.
  - 17. Augen kurz elliptisch, 5. Deckenstreifen an der Wurzel eingedrückt.
  - 16. Halschild ohne Spur einer Mittelfurche, nanus Faust.
- II. Vorderschenkel unbewehrt, höchstens vor der Spitze stark ausgerandet, so dass eine stumpfwinkelige, aber nie spitze Erweiterung gebildet wird.
  - 1'. Stirn vor den Augen gewölbt, dahinter leicht der Quere nach eingedrückt, so dass das Rüsselprofiel vor den Augen aufgetrieben erscheint, Vorderschienen innen meist nur undeutlich gedörnelt.
    - 2'. Halsschild nur wenig länger als breit, Flügeldecken mit schwarzer x-förmiger Zeichnung

dorsalis Chevr. (inermis Kolbe?).2

 Halsschild deutlich länger als breit, Flügeldecken mit Basalwulst unregelmässig braun gefleckt, 5.
 Spatium an der Wurzel eingedrückt.

granulicollis Boh. 10 (= immundus Chevr.) 7

Flügeldecken einfärbig, ohne Basalwulst, 5. Spatium an der Wurzel nicht eingedrückt, Halsschild mit 3 bräunlichen Längsstreifen.

trilineatus Chevr.

1. Stirn mit dem Rüsselrücken eine Flucht bildend, oder in gleichmässigem Bogen verlaufend.

subgenus Astycomerus Kolbi.

- 3'. Augen sehr flach, Vorderschienen gedörnelt.
  - 4'. Rüsselleisten parallel, 2. u. 3. Spatium an der Wurzel erhaben, Geissel kurz, perlschnurförmig, Vorderschienen gedörnelt.

aspericollis Chevr.7

- 4. Rüsselleisten hinten convergierend.
  - 5'. Decken mit erhabenem Basalrand, Oberseite braun fleckig.

variegatus Faust.5

6. Decken ohne erhabenen Basalrand, einfarbig, weisslich. spurius Kolbe 2 auf der Scheibe braun scheckig.

privignus Kolbe.2

- 3. Augen mehr oder weniger halbkugelig gewölbt.
  - o'. 2. und 4. Spatium an der Wurzel und hinter der Mitte deutlich erhabener als die anderen Zwischenräume, Halsschild in der hinteren Hälfte mit glatten schwarzen Körnern, 7. Geisselglied länger als das 1. Keulenglied.

    \*\*alternans\*\* sp. n.\*\*

(hieher gehört vielleicht auch ligneus Thoms.)

- und 4. Spatium nicht gewölbter als die anderen Zwischenräume,
- 7'. 1. und 2. Geisselglied lang, jedes mindestens so lang wie der kürzere Augendurchmesser, 7. Geisselglied deutlich länger als das erste der spindelförmigen Keule, Schildchen halbelliptisch, so lang wie breit, Körperlänge 10 mm. gentilis FAUST.<sup>3</sup>
- 1. und 2. Geisselglied kürzer als der kürzere Augendurchmesser, das 7. Geisselglied höchstens so lang wie das 1. Keulenglied, Schildchen punktförmig, meist deutlich länglich.
  - 8. Fühlerschaft die Augenmitte nicht erreichend, 1. Geisselglied kürzer und dicker als das 2.,

<sup>\*</sup> Berliner Ent. Zeit: XXVII, p. 28.

Vorderschienen deutlich gedörnelt, Rüsselseiten vor dem Auge mit scharfer, den Augenrand tängierender Randleiste.

satelles Faust.3

- Fühlerschaft die Augenmitte erreichend, oder etwas überragend.
  - 9'. Basalrand der Decken erhaben, diese rötlichbraun mit einzelnen metallisch goldig grünen Schüppchen, Augen nicht umfurcht, Vorderschienen gedörnelt.

concinnus Faust.3

9. Basalrand der Decken nicht erhaben, diese schwarz mit grünen Randmakeln, Augen umfurcht, Vorderschienen nicht gedörnelt. elegans sp. n.

Anmerkung. Die in der Tabelle erwähnten Ischnotrachelus sind an folgenden Stellen beschrieben:

1. Deutsche Ent. Zeitschr. 1898 p. 17—18, Kamerun. —

2. Berliner Ent. Zeitschr. XXVII, 1883 p. 27—28, Westafrika, Chinchoxo. — 3. Annales Soc. Ent. Belgique XXXVIII 1894 p. 509—912 Quango, Loanda, Gabun. — 4. Deutsche Ent. Zeitschr. 1895 p. 226, Togo. — 5. Deutsche Ent. Zeitschr. XXX, 1886 p. 346—352 Gabun und Chinchoxo. — 6. Archiv d'Entomologie II 1858 p. 123—126. Gabun. — 7. Berliner Ent. Zeitschr. XXVIII, 1884 p. 183—185 Gabun, Old Calabar, Guinea. — 8. Annales Soc. Ent. Belgique XLIII, 1899 p. 392—393 Congo. — 9. Berliner Ent. Zeitschr. XXXII, 1888 p. 276—277 Angola. — 10. Schönherr Genera Curc. VI, I, 1840 p. 289 Senegal.

#### Ischnotrachelus ischomias sp. n.

Niger, subter elytrisque macula apicali, altera laterali, in dimidia parte anteriore, postice suturam versus curvata, viridimetallico-squamosis; rostro aequelato, haud carinulato, medio sulcato, lateribus ultra oculos acutis; antennis scapo squamoso, oculi marginem posteriorem vix attingente, funiculi articulo secundo primo multo breviore, tertio-sexto fere quadratis, sep-

timo subtransverso, clava elliptico acuminata, funiculi articulis tres ultimis paulo longiore; oculis planiusculis, subellipticis: prothorace sub-cylindrico, rude deplanato-granuloso; scutello punctiforme; etytris oblongo-ovatis, convexis, basi elevato-marginatis et hic thorace vix latioribus, humeris obliquis, parum prominulis, spatiis seriato-setulosis; femoribus acute spinosis: tibiis anticis aequaliter curvatis, margine interno subtiliter denticulatis.

Long. 5-5.5, lat. 2.3 2.5 mm.

Die eiförmigen, habituell an die Gattung Ischnomias erinnernden, an der Basis nicht gemeinsam ausgerandeten Decken, der ebene, ungeleistete Rüssel, dessen rechtwinckelig abfallenden Seitenkannten sich bis über die Augen hin erstrecken, so wie das kurze zweite Geisselglied lassen die Art ganz isoliert stehend in der Gattung erscheinen und würden wohl ausreichen eine generische Abtrennung zu rechtfertigen, die, weil nur eine Art in 3 teilweise defecten Stücken vorliegt, vorläufig unterblieb. Die Zeichnung der Decken erinnert etwas an die von Ischnomias opulentus Faust und lässt sich kurz wie folgt beschreiben: Decken mit Ausnahme einer schwarzen kreisrunden Makel, in der vorderen Hälfte, die den 5. Punktstreifen tangiert und hinten von einer breiten schwarzen Deckenquerbinde tangiert wird, metallisch grün, Kopf, Thorax (ein dunkler Mittelstreifen ausgeschlossen) mehr rosafarbig beschuppt. Deckenspatien mit einer Reihe von weisslichen Börstchen, Geisselglieder mit einzelnen, relativ langen. wirtelständigen weissen Wimpern.

#### Ischnotrachelus alternans sp. n.

Niger, fuscescentigriseo-squamosus, elytris interdum nigro-maculatis; rostro latitudine sesqui longio 2, utrinque carinulato; antennis rufescentibus, funiculo gracile, articulo secundo primo aequilongo, septimo oblongo-conico; oculis modice convexis; prothorace latitudine longitudine aequali, lateribus paulo rotundatis, linea mediana tenui, impressa, granuloso, granulis dorso glabris; scutello subtransverso-rotundato; elytris basi elevato-marginatis, interstitio secundo quartoque elevatioribus, spatiis omnibus seriato-setosis; spatio tertio interdum in primo (rare

enam in secundo) triente macula albicante, maculis parvis irroratis aut figuram x-formae formantibus; femoribus anticis inermibus, posticis medio fusco-fasciatis; tibiis anticis spinolosis.

Long. 7.5-11, lat. 3.7-4 mm.

Einfärbig grau, oder bräunlich grau beschuppt, die Flügeldecken mit kleinen, zuweilen zu einer x-förmigen Figur vereinigten schwarzen Makeln, auf dem dritten Spatium in der Regel im ersten Drittel, seltener auch im zweiten Drittel mit einer weisslichen Makel. Rüssel 1 mal so lang wie breit mit feiner über die Augen hinausreichender Mittelfurche und beiderseits mit einer Längsleiste, Augen mässig gewölbt, etwas in die Länge gezogen. Fühlerschaft die Augenmitte erreichend, Geissel schlank, rotbraun, das 2. Geisselglied so lang wie das erste, die folgenden gestreckt elliptisch, das 7. gestreckt kegelförmig, so wie die Keule fein grau pubescent. Halsschild mindestens so breit wie lang, mit sehr feiner Mittellinie, überall gekörnelt, einige der Körner auf der Scheibe kahl, glänzend. Flügeldecken mit Basalwulst und erhabenem zweiten und vierten Zwischenraum, auch die Wurzel des 6. Spatiums an der Schulter etwas wulstartig vortretend, entweder ganz einfärbig grau, oder bräunlich mit schwärzlichen Makeln, das 2. Spatium im 1. Drittel, seltener auch im 2. Drittel mit einer weisslichen Punktmakel. Ein Exemplar zeigt auf der Scheibe jeder Decke eine mit der Spitze der Naht zugekehrte V-förmige dunkle Figur, die den Nahtstreifen freilässt. Schenkel ungezähnt, die hinteren in der Mitte mit dunkler Ouerbinde.

#### Ischotrachelus elegans sp. n.

Niger, viridi-aurato-squamosus, elytris dorso maxima parte nigricante; rostro planiusculo, antrorsum paulo attenuato, utrinque carinulato, medio usque in fronte sulcato, fronte haud pulvinato; oculis convexis, breviter ellipticis, circumsulcatis; scapo oculi medium attingente, funiculi articulo secundo primo paulo longiore, articulis reliquis oblongis, septimo clavae articulo primo longiore; prothorace longitudine latitudine aequali, in dimidia parte basali sulcato; elytris oblongis, pone medium subampliatis, basi utrinque subcallosa, punctato-striatis, stria quinta basi profundiore, spatiis brevissime seriatio-setulosis,

regione circumhumerali macula triangulari laterali, altera anteapicali viridi-squamosis, reliquis nigris, parce cupreo-squamosis; femoribus inermibus, tibiis vix crenulatis.

Long. 6,5, lat. 2 3 mm.

Schwarz, metallisch grün beschuppt, Flügeldecken mit schwärzlicher, beiderseits zweimal winkelig ausgerandeter Dorsalfärbung. Rüssel eben, mit der Stirn im Profiel eine Flucht bildend, in der Mitte vor den Augen kaum merklich concav, beiderseits mit je einer, zur anderen parallelen, vor dem Auge abgekürzten Längsleiste und mit bis über die Augen hinaus reichender Mittelfurche. Augen kurz elliptisch, umfurcht, mit. eirea o weisslichen Supraorbitalbörstehen. Fühlerschaft die Augenmitte etwas überragend, zweites Geisselglied etwas länger als das erste, die übrigen länglich, das 7. länger als das erste Keulenglied. Halsschild so lang wie breit, beiderseits gleichmässig gerundet, an der Basis etwas breiter als vorn, der abgeschnürte Hinterrand beiderseits etwas winkelig vorspringend, in der hinteren Hälfte mit Mittelfurche, oberseits klein höckerig, jeder Höcker mit rosettenartig angeordneten Schuppen bedeckt. Schildchen elliptisch, punktförmig. Flügeldecken gestreckt, parallelseitig, hinter der Mitte leicht erweitert, mit an der Wurzel sehr wenig vertiefter Naht, ohne erhabenen Basalrand, etwas beulenartig an der Basis aufgetriebenen 1. und 2. Spatium und mit sehr kurzen gereihten Börstchen in den Zwischenräumen. Beschuppung der Decken in der vorderen Hälfte an den Seiten grün und nach der Naht hin gerichtete dreieckige Zipfel bildend, ausserdem eine Makel vor der Deckenspitze grün, im übrigen kupferig und mässig dicht beschuppt, so dass eine schwärzliche Rückenfärbung zustande kommt. (Schüppchen bei stärkerer Vergrösserung, etwa 40, gekörnelt.) Schenkel unbewehrt, die hinteren den Hinterrand des vorletzten Bauchsegmentes erreichend. Vorderschienen an der Spitze nach innen gebogen, am Innenrand kaum gekerbt.

# Ochtharthrum aurivilliusi sp. n.

O. humerali Faust 1 subsimilis, margaritaceo-squamosus,

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Entomolog. Zeit. Stettin 1890, 41, p. 171. Ausser der aus GABUN beschriebenen Art: speciosum, beschrieb FAUST noch humerale in der Deut-

squamulis auratis adspersus et nigro-setosus, elytris dorso infuscatis; antennis horride nigro-setosis, scapo valido (ut in genere Platyomico) dilatato, oculi marginem posticum vix attingente, funiculi articulo primo maxima parte albo-squamoso, secundo primo vix longiore ut reliquis nigris, 5., 6., 7. sphaericis, clava albicante; rostro dorso antrorsum paulo angustato, latitudine duplo longiore, carina mediana glabra; prothorace transverso, medio subtiliter sulcato, sat parce rudeque punctato, punctis setuliferis; scutello longitudine latitudine aequali, antice truncato, postice rotundato; elytris oblongis, lateribus parallelis, regione basali depressiuscula, striato-punctatis, spatio quinto basi subimpressa, spatiis setulis errectis nigris, irregulare biseriatis, squamulis subinfuscatis in elytrorum medio fascia transversa obsoleta formantibus; corpore subter pedihusque albicantibus.

Long. 12.5, lat. 4.8 mm.

Die Art ist von allen 3 bisher bekannten durch die, ähnlich wie bei gewissen Platyomicus- und Bryochacta-Arten beborsteten Fühler ausgezeichnet, auch die schwarze abstehende Beborstung der Oberseite kommt ihr allein zu. In der Färbung nähert sie sich etwas der humeralis Faust, ohne aber deren vortretenden Schultern, noch die grossen anliegenden gelblichen Schuppen, die neben der kleinen Grundbeschuppung sich auf den Spatien finden, aufzuweisen. Die Fühler sind bis auf das grösstenteils weiss beschuppte erste Keulenglied und die weissliche Keule, schwarz. Die perlgrauen, hier und da goldig-rot schimmernden Schüppchen der Decken bilden auf dem vorderen Teil der Oberseite einen bräunlich grauen Dorsalflecken, der in der Deckenmitte beiderseits zu einem undeutlichen Querband erweitert ist und da ungefähr bis zum 6. Punktstreifen reicht. Das mir vorliegende Unicum hat noch die rechte Abortivmandibel erhalten, sie ist auffallend lang (so lang wie die 6 proximalen Geisselglieder) stiletförmig, gerade, oberseits mit starkem Mittelkiel, unterseits mit zwei flachen Längsfurchen.

schen Ent. Zeit. 1896, p. 116 und fossulatum l. c. 1899 p. 321 aus Deutsch Ost-Afrika.

#### Bryochaeta Pascoe.

Journal Linnean Soc. 1871 p. 160.

Älter als die Gattung Bryochacta ist die von Thomson (Archiv. ent. II 1858 p. 128) aufgestellte Gattung Syntaphocerus, deren Typus S. hispidulus Thoms, ist. Sie unterscheidet sich von erst genannter Gattung dadurch, dass die Fühlergruben oberseits zusammenstossen und nur durch eine haarfeine Lamelle getrennt sind. Die von Pascoe an gleicher Stelle errichtete Gattung Eupiona ist von Bryochaeta und Sytaphocerus nur durch die schlanke Fühlergeissel unterschieden. Da es mir möglich war, auch von der Gattung Synthaphocerus Chevrolats Typen zu untersuchen, dürfte die in der folgenden Tabelle zum Ausdruck gebrachte Synonymie allgemein angenommen werden. So ist Syntaphocerus cuberuciatus Chevr. = Bryochacta palliata Pasc., Synthaphocerus nigritus Chevr. = Bryochacta viridis Pasc., die Beschreibung Chevrolats wurde nach einem ganz abgeriebenen Exemplar abgefasst, das aber doch stellenweise die früher vorhandene grüne Beschuppung erkennen lässt. Synthaphoccrus opthhalmicus Chevr. = Eupiona attalica Pasc. Es haben in allen Fällen die erwähnten Chevrolatischen Artnamen für die Pascoeischen einzutreten. und nur die Gattungsnamen des letzteren Gültigkeit.

Der Typus von Syntaphocerus semiviridis Chevr. ist leider nicht mehr im Museum von Stockholm vorhanden und daher die Art nicht mit Sicherheit zu deuten, sie muss, vorausgesetzt, dass sie auch zu Bryochacta gehört, der hier als neu beschriebenen sellata nahe stehen, wie aus der Deckenzeichnung hervorgeht, die wie folgt beschrieben wird: »elytris... dorso postico nigre unicostatis, fascia dorsali nigra ante marginem abbreviata». Stände statt dorso postico: dorso antico, so könnte die Synonymie mit einiger Sicherheit angenommen werden.

Fühlergeissel scheinbar sechsgliedrig, das siebente Glied mit der Keule verschmolzen.

Fühlergeissel siebengliedrig.

I a'. Fühler einfärbig, graubraun.

- b'. Rüsselrücken durch die nierenförmigen, am oberen Ende genäherten Fühlergruben stark eingeengt, so dass er beiderseits eine kurze tiefe Ausrandung aufweist, Fühlerschaft die Mitte des Halsschildes erreichend. Halsschild beiderseits hinter der Mitte am Seitenrande, mit einem stumpfen Höcker. Oberseite des Kopfes graubraun, mit schwärzlichem nach dem Schildchen zu erweiterten Querband, nahe der Deckenbasis und einem eben so gefärbten, aber breiteren Deckenquerband hinter der Mitte.
- Rüsselrücken zwischen den mehr gestreckten Fühlergruben nur mässig eingeengt, seine Seitenränder daher nur im flachen Bogen ausgerandet oder ganz geradlinig.
- c'. Pterygien nur mässig vorspringend, so dass die Breite eines Pterygiums der Rüsselbreite zwischen der Fühlerinsertion nicht gleichkommt.
  - d'. Halsschild ohne hell beschuppten Längsstreifen, Flügeldecken grünlich grau, auch in den Punktstreifen beschuppt. pascoei Faust.
  - d. Halsschild mit heller beschuppten Seitenrandstreifen, Punktstreifen der Decken unbeschuppt.
  - e. Seitenkanten des Rüsselrückens vor der Fühlerinsertion leicht gebuchtet. Das schwarze dorsale Deckenquerband ist nur durch die schwarze Naht mit der Deckenbasis verbunden, Decken ohne Apicalmakel.

sellata sp. n. (= semiviridis Chevr.??)

- c. Pterygien beiderseits weit vorspringend, so dass die Entfernung je einer ihrer Aussenränder von Rüsselseitenrand der Rüsselbreite, zwischen der Fühlerinsertion, gleichkommt, oder jene übertrifft.
  - f. Seitenkanten des Rüsselrückens bis an das Ende der Fühlergruben hin geradlinig und convergierend.
  - g'. Das schwarze dorsale, bis zum vorletzten Streifen reichende Deckenquerband vorn durch eine über die Naht und zwei Spatien sich erstrecken-

de streifenartige Erweiterung mit der Dekkenbasis verbunden.

subcruciata Cheyr. (= palliata Pasc.)

g. Das schwarze dorsale Deckenquerband reicht bis zum letzten Deckenstreifen nach aussen, Dekken ausserdem mit schwarzer Apicalmakel, sonst wie bei voriger Art gezeichnet.

apicalis sp n.

a. Zweites Geisselglied an der Spitze, das dritte, vierte, fünfte und sechste ganz weiss, Decken mit grünem Ouerband und grünen Längsstreifen.

sjöstedti sp. n.

- II a'. Augen mehr oder weniger gewölbt, am Hinterrande nicht scharf abgesetzt, Spatien unter sich gleichmässig gewölbt.
  - b'. Spatien breiter als die kahlen Punktstreifen.
  - e'. Rüsselrücken unterhalb der Fühlerinsertion kaum verbreitert, die Ränder daselbst nach vorn leicht divergierend, 3. Geisselglied etwas länger als breit, die hell bräunlich grauen Decken an der Wurzel und vor der Mitte mit schmalen, unterbrochenen, grünlichen Querbinden, im Spitzendrittel mit einigen ebenso gefärbten Längsstreifen. Suturalstreifen durchaus gleich breit. (sufflata PASC? =) sulcipennis Thoms.
  - c. Rüsselrücken unterhalb der Fühlerinsertion verbreitert, der verbreiterte Teil mit parallelen Seitenrändern, 3. Geisselglied etwas breiter als lang. Saturalstreifen im zweiten Drittel etwas verbreitert

(viridis Pasc. =) nigrita Chevr.

b. Spatien schmäler als die kahlen Punktstreifen, 3. Geisselglied quer, Halsschild mit feiner hell beschuppter Mittellinie und breiter Seitenrandlinie, ausserdem eine feine Längslinie unterhalb des Seitenrandes und die Unterseite der Vorderbrust hell beschuppt.

lineata Faust.

a. Augen am Hinterrande scharf abgesetzt, eine rechtwinkelige Ecke bildend. Decken an der Basis schmal mit grünlichen Schüppehen gesäumt, vor der Mitte mit einer unregelmässigen Querreihe von grün beschuppten Punkten und einige Spatien im Spitzendrittel mehr oder weniger grünlich längsgestreift.

interrupta Faust.

#### Bryochaeta sellata sp. n.

B. subcruciatæ Pasc. similis, cinerea, subroseo-lavata, elytris viridis, subaurato-squamulosis, sutura in dimidia parte basali fasciaque lata, marginem lateralem haud attingente, nigris, setis supra-orbitalibus quatuor; antennis funiculo clavaque nigricantibus; prothorace fuscescenti, subter vittisque utrinque dorsalibus margaritaceis; elytris punctato-striatis, striis dorsalibus antice posticeque angustioribus, in fascia obscura fere spatiis aequilatis; corpore subter pallide aurato-pedibus roseo-squamosis, femoribus in medio infuscates.

Long. 7-10.5, lat. 2.8-4.2 mm.

Rüsselrücken vor der Fühlerinsertion mässig verbreitert, ohne Mittelfurche. Stirn eingedrückt, vorn in der Mitte mit tiefen strichartigem Eindruck. Fühler einfärbig braun, Keule schwärzlich grau. Der braune Thorax sehr wenig breiter als lang, mit hellen Längsstreifen und zerstreuten gröberen Punkten. Flügeldecken grünlich oder gelblichgrün beschuppt, mit groben glatten schwarzen Punktstreifen, diese auf der schwarzen Querbinde so breit, vorn schmäler als die Spatien, die vordere Hälfte der Naht und eine mit ihr zusammenhängende Querbinde, die aussen bis zum 9. Streifen reicht, schwarz tomentiert. Unterseite, so wie die Vorderbrust, hell grünlich die Beine mehr rosenfarbig schillernd, Hinterschenkel an der Aussenseite mit bräunlichem Nebelfleck.

#### Bryochaeta apicalis sp. n.

B. subcruciatac Chevr. simillima, sed thorace utrinque et in medio pallide vittato, funiculi articulo secundo primo longiore; elytris fascia transversa nigra, striam decimam attingente, macula apicali subtriangulari nigra.

Long. 6.5 - 7.

Der Briochaeta subcruciata Chevr. sehr ähnlich, aber das Halsschild kaum abgeflacht, der discoidale Querwulst an den

Seiten nicht höckerartig vortretend, in der Mitte mit feinem, beiderseits mit breiterem hellen Längsstreifen (bei *subcriciata* einfärbig). Zweites Geisselglied länger als das erste, fast doppelt so lang wie an der Spitze breit, 5. und 6. Geisselglied zusammengenommen etwas kürzer als das 7. und die Keule. Flügeldecken hellgrün beschuppt auf der Naht und den ersten zwei Spatien schwarz und mit einer breiten, den 10. Streifen erreichenden schwarzen Querbinde, die mit dem dunklen Suturalstreifen rechtwinkelig zusammenstösst, ausserdem jede Decke an der Spitze mit einer ungefähr dreieckigen Apicalmakel. Des Deckenquerband ist so breit wie der grüne Basalteil der Decken lang ist, letzterer ist quer und trapezförmig.

#### Briochæta sjöstedti sp. n.

Cinerea-squamosa, partim rosaceo-lavata, elytris viridisignatis; rostro dorso longitudinaliter impresso, antennis fusco-

cinercis, funiculo articulo secundo apice quatuorque sequentibus totis albo-margaritaceis; oculis modice convexis, setis supraorbitalibus tribus; prothorace transverso, in dimidia parte apicali transverse, in parte basali utrinque foveolatim subimpresso, vittis dorsalibus quinque pallide rosaceis, mediana tenuissima; elytris punctato-striatis, spatiis dorsalibus subconvexis, remote seriato-setulosis, striis glabris circiter quatruplo latioribus, spatio octavo toto, secundo tertioque basi, medio apiceque, tertio solum in medio, quinto et septimo solum in apice viridi-squamosis; corpore subter



Briochaeta sjöstedti n. sp.

pallide, interdum fere aurato-squamoso.

Long. 7—8 mm.

Eine durch die grösstenteils weisse Fühlergeissel sehr ausgezeichnete Art, bei welcher das 7. Geisselglied von der schwarzen Keule nicht abgesetzt ist. Grundfärbung wie bei den meisten Arten der Gattung aschgrau, zuweilen etwas mehr ins Bräunliche ziehend, mit schwach rosafarbigem Anflug. Flügeldecken an der Wurzel und Spitze mit grünlichen Längs-

streifen und eben solcher kurzen Querbinde vor der Mitte. Rüssel der Länge nach breit und flach eingedrückt, durch eine stumpfwinkelig gebrochene Furche von der Stirn getrennt, diese mit tief eingedrückter Mittellinie.

Augen (wie bei lincata Faust) gleichmässig und nicht sehr stark gewölbt. Halsschild quer, an den Seiten uneben und entfernt grob punktiert, oberseits in der vorderen Hälfte etwas niedergedrückt und beiderseits in der Basalhälfte mit undeutlichem Eindruck, ausserdem mit 5 hellen rosenfarbigen Längslinien, von welchen die äusseren mit dem Seitenrande zusammenfallen und die mittelste sehr schmal ist. Flügeldecken eiförmig gewölbt, mit 10 unbeschuppten nach aussen zu feiner werdenden Punktstreifen, deren Punkte auf der Deckenscheibe quadratisch und etwas grösser als die zwischen ihnen liegenden Zwischenräume sind und am Grunde ein Schüppchen tragen, Spatien leicht gewölbt, mit einer Reihe von entfernt stehenden bräunlichen Börstchen 5. Spatium im Basalteil viel mehr verschmälert als die anliegenden Spatien. Die charakteristische Deckenzeichnung besteht aus je einem die ganze Spatienbreit einnehmenden, blass grünen Längsstreifen an der Wurzel des 2. und 3. Spatiums, von welchem der äussere kürzer ist als der innere, der 1 der Deckenlänge einnimmt, aus einer von 3 Längsmakeln auf dem 2. 3. und 4. Spatium gebildeten Querbinde, kurz vor der Deckenmitte, ferner aus den in den Spitzenteilen grünlich beschuppten 2. 3. 5. und 7. Spatien und endlich aus dem der ganzen Länge nach grünen 8. Spatium. Bei Spatium 2. und 7. reicht die grüne Spitzenfärbung weiter nach vorn wie bei 3. und 5. Der Randstreifen ist meist hell, wie die Unterseite beschuppt. Als Abänderung kommen auch kleine nach aussen zu kleiner werdende Punkte auf der Mitte des 5. 6. und 7. Spatiums vor, so dass die dorsale Querbinde nach aussen zwar verschmälert aber bis zum 8. Spatium verlängert erscheint. Unterseite hell perlmutterartig, zuweilen selbst goldig beschuppt, Seiten unterhalb des Seitenrandes mit bräunlichen Längsstreifen. Hinterschenkel kurz vor und nach der Verdickung aussen mit braunem Nebelflecken. Letztes Bauchsegment des Männchens am Basalrand in der Mitte mit tief eingedrücktem Längsstrichelchen.

### Alcides interruptus bilineellus subspec. n.

Differt a specie typica: spatio secundo quintoque totis, septimo in medio albo-tomentosis, pedibus nigris.

Boheman beschreibt in Schonherrs Gen. Curc. III p. 623 den Alcides interruptus mit vorn und hinten abgekürztem weissen Streifen auf dem fünften Spatium und mit einer Punktmakel über den Schultern. Die var. B. unterscheidet sich von ihr dadurch, dass die Decken hinter der Mitte zwei weisse Quermakeln und an der Spitze des zweiten Spatium einen weissen Punkt aufweisen. Mir sind ausser solchen Stücken solche (aus Senegal) bekannt, bei welchen die Decken hinter der Mitte eine unregelmässig gezackte Querbinde aufweisen, andere, (von Sierra Leone) bei welchen das ganze 5. Spatium und die hintere Hälfte des 2. weiss tomentiert sind. Bei der als bilincellus bezeichneten, durch etwas grössere Körpergestalt ausgezeichneten Subspecies ist das zweite und 5. Spatium der ganzen Länge nach, das 7. in der Mitte weiss tomentiert. Diese Form scheint in Kamerun ziemlich constant zu sein, nur einzelne Stücke zeigen die weissen Tomentstreifen auf dem 2. Spatium vor und hinter der Mitte unterbrochen, oder neben den gewöhnlichen auch noch in der vorderen Hälfte auf dem 4. Spatium eine weisse Linie.

#### Mechistocerus und Rhadinomerus. 1

Auf den von Pascoe beschriebenen Mechistocerus mastersi errichtete Faust 1892 (Ent. Zeit. Stettin LIII, p. 215) die neue Gattung Rhadinomerus, die sich namentlich durch die linearen, nicht keulenförmigen Schenkel, ausserdem aber auch durch die mit einander nicht verwachsenen ersten zwei Bauchsegmente und den breiteren Intercoxalfortsatz des Abdomens unterscheiden soll.

Über das erste Merkmal dürfte man wohl nicht leicht in Zweifel kommen, was jedoch die beiden anderen betrifft, so sind sie keineswegs so in die Augen springend, um die Gattungen leicht und sicher trennen zu können. Bei Mechistoce-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Man vergleiche auch die Gattug Camptorhamphus Faust. Deutsche Ent. Zeit. 1898 p. 32 aus Kamerun.

rus sind in der Regel die zwei vordersten Segmente in der Mitte etwas abgeflacht, die sie trennende Naht sehr fein, bei Rhadinomerus mastersi sind diese Segmente gleichmässig gewölbt, die Segmentränder deutlicher, sie sind aber bei Mechistocerus hildebrandti Quedenf. (Berl. Ent. Zeit. XXXII, 1888 p. 299) der keulenförmige Schenkel hat, ebenso deutlich, was dartut, dass auf dieses Merkmal kein besonderes Gewicht zu legen ist. Was die Breite des Intercoxalfortsatzes betrifft, so sind die Verschiedenheiten beider Gattungen in diesem Punkte so gering, dass er sich selbst, wenn man Bezug auf den Querdurchmesser der Hinterhüften nimmt, nicht præcisieren lässt.

Faust beschrieb u. a. als *Rhadinomerus* auch eine Art, vigilans aus Sumatra (Ent. Zeit. Stettin LIII, 1892 p. 215) die sich durch die Kürze des zweiten Bauchsegmentes, das nur so lang als das dritte ist, von allen *Mechistocerus* und *Rhadinomerus*-Arten auszeichnet, leider wurde vom Autor dieses Merkmal übersehen, das mir im Verein mit den linearen Schenkeln zu einer generischen Abtrennung viel mehr Berechtigung zu geben scheint.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass eine Revision der Sophrorrhiniden Gattungen wohl sehr erwünscht wäre, sie würde aber an dieser Stelle zu sehr über den Rahmen der Arbeit herausgehen und so begnüge ich mich vorläufig damit von afrikanischen Arten auch die mit nicht keulenartigen Schenkeln als Mechistocerus-Arten anzuführen und Rhadinomerus in der Begrenzung wie sie Faust gegeben hat, nur als eine Untergattung von Mechistocerus aufzufassen. Wer die Arten: M. quedenfeldti Faust, hildebrandti Quedenf. und Rh. mastersi mit einander vergleicht, wird zu dem Schluss kommen, dass die bisherige generische Trennung keine glückliche sei, sie schien ursprünglich mit der geographischen Verbreitung der Arten im Einklang zu stehen, nun man aber neben dem australischen Mastersi auch afrikanischen Arten mit linearen Schenkeln und nicht verschmolzenem 1. und 2. Segment kennt, ist Rhadinomerus als Gattung unhaltbar geworden und ich führe sie daher in folgender Tabelle, die alle beschriebenen Arten des afrikanischen Festlandes zu vereinen sucht, als Subgenus auf.

- I. Schenkel keulenförmig: Mechistocerus s. str.
  - a'. Halsschild mit bis zur Basis reichender feiner Mittelleiste.
    - b'. Schildchen in der Mitte tief eingedrückt, zweiteilig.
      - c'. Deckenspatien ohne gereihte, glänzend schwarze Körner, Fühler in der Rüsselmitte inseriert.
        - d'. Punktstreifen stellenweise makelartig weislich beschuppt, Naht im Spitzendrittel mit grösseren, schwärzlichen, gereihten Schuppen.

quedenfeldti FAUST. (Ent. Nachr. 1885, XI p. 94).

- d. Punktstreifen ohne weissliche Punktmakeln, Decken nur wolkig heller und dunkler braun beschuppt, Naht ohne einer Reihe grösserer Schuppen.
  - planidorsis Thoms. (Archiv Ent. II, p. 135).
- c. Deckenspatien mit gereihten, glänzend schwarzen Körnern, Fühler vor der Rüsselmitte inseriert. fauveli FAUST. (Ent. Zeit. Stettin 1895, p. 308).
- Schildchen ungeteilt, Decken lang gestreckt, parallelseitig, Fühler kurz hinter der Mitte des Rüssel inseriert. ludificator FAUST (D. E. Z. 1885, p. 239).
- a. Halsschild ohne Mittelleiste, meist dicht beschuppt.
  - e'. Schildchen unbeschuppt.
    - 1'. Rüssel mit feiner Mittelleiste.
      - g'. Decke in der Mitte mit einer scharf begrengrenzten, den Seitenrand erreichenden dunklen Querbinde.

transverso-fasciatus Faust. (D. E. Z. 1895, 241).

- g. Decken höchstens mit wolkenartigen Discoidalflecken, der den Seitenrand nicht erreicht.
  - h'. Halsschild auf der Scheibe jederseits mit weissem Punkt, Decken ohne grössere Discoidalmakel.

serenus Faust. (D. E. X. 1895, p. 240).

- Halsschild ohne solche weisse Punkte,
   Decken mit dunkler Discoidalmakel.
  - i'. Abdomen einfarbig hell beschuppt. socius FAUST. (D. E. Z. 1895, p. 238).
  - Abdomen am Hinterrande des 2.
     und 4. Segmentes, das letzte fast ganz dunkel beschuppt.<sup>1</sup>
    - k'. Halsschild mit weisser pfeilartiger Mittellinie.

apicalis Faust. D. E. Z. 1898, p. 29).

k. Halsschild ohne helle Mittellinie.

maculipes FAUST. (Ent. Z. Stettin 1895, p. 306).

- f. Rüssel ohne Mittelleiste, Decken mit heller Apicalbinde.
  - adumbratus Faust. (D. E. Z. 1895, p. 241).
- e. Schildchen dicht beschuppt, Rüssel ohne Mittelleiste. ruralis FAUST. (Ent. Z. Stettin 1895, p. 307
- II. Schenkel ziemlich gleichbreit, linear, nicht keulenförmig: subgen. Rhadinomerus.
  - Stirn zwischen den Augen ohne, oder nur mit undeutlichem Grübchen, Spatien gleichmässig gewölbt.
     m'. Halsschild ohne Mittelleiste, Fühler gelbrot,
     2. Geisselglied nicht länger als das erste,
     Schildchen etwas länglich und punktiert.
     cicur FAUST. (D. E. Z. 1898, p. 30).
    - m. Halsschild wenigstens in der vorderen Hälfte mit feiner Mittelleiste, Schildchen kreisrund, glänzend.
      - n'. Vorderschenkel nicht länger als die Mittelschenkel, Punkte in den Decken-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Hieher gehört wohl auch fasciatus QUEDENF. (Berl. ent. Zeit. 1888, p. 298.)

streifen länglich viereckig. Kleine (unter 5 mm. lange) Art.

miser Faust.

- n. Vorderschenkel im beiden Geschlechtern länger als die Mittelschenkel, Punkte in den Streifen quadratisch, über 5 mm lange Art. vulgaris sp. n,
- Stirn zwischen den Augen mit grossem Grübchen 2.
  und 4. Spatium erhabener als die anderen, dicht
  etwas abstehend beschuppt, Halsschild ebenfalls
  dicht beschuppt, am Vorderrande beiderseits mit
  dunkler beborstetem Höcker.

ocello-punctatus Thoms. (Archiv. Ent. II, p. 136).

#### Mechistocerus vulgaris sp. n.

Luteo-ac fuscescente variegato-squamosus; rostro in triente basali crebre punctato ac carinula mediana laevi, reliquo subtile remoteque punctulato; fronte punctata et squamosa in medio foveolata, vertice glabro, rude reticulato-punctato, antennis rostri basi propiore insertis, scapo funiculi tribus articulis basalibus æquilongo, clava cylindrica, articulis tribus praecedentibus æquilonga; prothorace latitudine paulo longiore, lateribus in dimidio basali subparallelis dein convergentibus, rude crebreque punctato, punctis dorsalibus in fundo spuamula lineari, lateralibus squamulis latioribus, in dimidia parte apicali carinula mediana; scutello circulari, glabro; elytris lutescente-griseo squamosis, fusco-variegatis, spatio secundo basi albicante, striato-punctatis, punctis subquadratis, spatiis latioribus, singulis in fundo squamula; femina statura majore, rostro longiore, femoribus anticis subdentatis; corpore subter sat remote luteo-squmoso, segmento secundo terioque, singulo seria unica transversa e squamulis minutis formata; femoribus haud clavatis, posticis elytrorum apicem attingentibus.

Long. 6,5-11, lat. 3-5 mm.

Eine sowohl inbezug auf die Grösse sehr veränderliche, als auch was die Geschlechter betrifft, sehr abweichende im übrigen aber, besonders was das Schuppenkleid betrifft, den bereits bekannten Arten sehr ähnliche Art. Die grösseren Weibehen sind durch längeren Rüssel (der Peetoraleanal überragt die Mitte der Mittelhüften) und durch den kleineren Zahn an den Vorderschenkeln ausgezeichnet. Dieser Zahn ist bei dem Männchen relativ gross und stellt einen schräg nach vorn gerichteten Dorn dar, das letzte Bauchsegment ist überdies bei diesem Geschlecht beiderseits dichter, etwas büschelartig beborstet. Die Färbung ist, mit Ausnahme des infolge der spärlichen Beschuppung schwärzlich erscheinenden Halsschildes, schmutzig gelblich weiss mit bräunlichen Nebelflecken, die Wurzel des zweiten Spatiums meist etwas heller weisslich. Der in der vorderen Hälfte eine feine Mittelleiste aufweisende Thorax lässt zuweilen jederseits ein undeutliches Längsband erkennen. Als besonders charakteristisch für die Art wäre noch zu erwähnen, dass die Fühler hinter der Rüsselmitte eingefügt sind, der Schaft so lang wie die 3 basalen, die cylindrische Keule so lang wie die 3 distalen Geisselglieder ist.

#### Pseudostroborrhinus g. n.

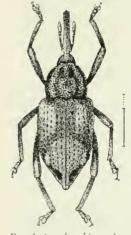
Genere Stromborrhino affinis, sed elytris depressiusculis, supra coxas posticas sinuatis, humeris haud productis. Antennae pone rostri medium insertae, funiculo clavam versus crassiore, articulo septimo pubescenti, praecedenti multo majore. Rima pectoralis coxarum intermediarum dimidium paulo superans. Femora antica inermes, postica segmentum analem attingentes, dorso basin versus vix carinato.

Die Gattung steht *Stromborrhinus* Faust (Ent. Zeit. Stettin 1895, p. 309) am nächsten und zeigt wie diese am Ende des 4. Spatiums einen und am Vorderrand des Thorax in der Mitte zwei Höcker, die Nahtspitze aber nur in einem Geschlecht in eine Spitze ausgezogen. Abweichend von *Stromborrhinus* sind die abgeflachten, über den Hinterhüften ausgerandeten Flügeldecken und die nach der Keule zu allmählig verdickten Geisselglieder, von denen das siebente bedeutend grösser als das sechste und pubescent ist.

Von Mcchistocerus unterscheidet sich Pseudostromborrhinus ausser durch die Form die Flügeldecken durch den die Mittelhüften hinten nicht überragenden Pectoralcanal, die unbewehrten, nicht keulenartigen Vorderschenkel, die fast walzenförmige Fühlerkeule, deren Länge der halben Geissellänge gleichkommt. Von Aedomonus Faust endlich unterscheidet sich die neue Gattung durch die leicht gebogenen, schwach keulenartig verdickten, am vorderen Paar aber ungezähnten Schenkel, die an der Basis oberseits keinen scharfen glatten Rand aufweissen, durch die relativ kürzeren und breiteren flach gedrückten Decken und die kürzere Hinterbrust, die zwischen den Mittel- und Hinterhüften kaum so lang wie der Längsdurchmesser der Vorderhüften ist.

#### Pseudostromborrhinus dorsalis sp. n.

Niger, prothorace parce, elytris, plaga dorsali albida excepta, maxima parte dense ochraceo-squamosis, rostro parte



Pseudostromborrhinus dorsalis n. sp.

dense ochraceo-squamosis, rostro parte basali quinque-carinulato, reliquis subtiliter punctato; prothorace transverso, maxima cum latitudine ante medium, basin versus paulo angustato, basi utrinque sinuato, apice nigro-subbicristato, sat fortiter punctato; scutello oblongo, minuto, tomentoso; elytris minute seriato-punctatis, punctis squamiferis, vitta suturali, postice usque ad striam quintam dilatata, grisea, apice lunula fusca teterminata, elytris reliquis ochraceis, infra humeros et margine supra coxas posticas maculatim nigro-denudatis; corpore subter toto, femoribus posticis in dimidia basali, nigris.

Long. 9—9.5, lat. 4.4 mm.

Schwarz, Thorax sparsam, sonst dicht bräunlich ockergelb beschuppt, die Naht und das erste Spatium mit weisslichen Schuppen, der so zustande kommende Dorsalstreifen verbreitert sich hinter der Deckenmitte bis auf die stark vortretenden Endbeulen des 4. Spatiums um sich dann plötzlich zu verjüngen. An der Grenze der bräunlich gelben und weisslichen Beschuppung findet sich meist eine Zone dunkler brauner oder rosfarbiger Schuppen, die am Hinterrande der weiss-

lichen Dorsalmakel zu einer schwärzlichen Mondmakel verdichtet sind. Decken in den beiden Geschlechtern abweichend gebildet, beim & in eine gemeinsame Spitze ausgezogen, beim 2 stumpf, das 8. Spatium in der Mitte an den Seiten wulstartig vortretend. Punktstreifen fein, jeder Punkt mit einem Schüppchen, die Spatien mindestens 6 mal so breit wie die Streifen. Deckenbasis am der Wurzel des 3., 4. u. 5. Punktstreifens etwas schwärzlich, Vorderecken der Decken unterhalb der Schultern und im Randstreifen, über den Hinterhüften, schwarz, letzterer abgerieben. Halsschild auf den Seiten dicht netzartig. auf der Scheibe mässig dicht punktiert, die Punkte kleiner als ihre Zwischenräume und je mit einem Schüppchen. Vorderrand des Halsschildes in der Mitte mit zwei schwärzlich beschuppten Höckern. Unterseite schwarz, Seiten der Hinterbrust auffallend grob punktiert, auch die Episternen der Hinterbrust nur mit einer Längsreihe grober Punkte. Abdomen ziemlich entfernt punktiert, die Punkte mit Schüppchenborsten, 2. Segment mit breitem unpunktierten Hinterrand, 3. u. 4 Segment mit je einer dem Vorderrande etwas genäherten Ouerreihe von Punkten. Basalhälfte der Hinterschenkel schwärzlich.

#### Dichelotrox g. n. Zygopidarum.

Oculi magni, rotundati, circum sulcati, valde approximati. Rostrum validiusculum, arcuatum, sectione transversa basali subquadrata, apice depressiusculum; scrobe lineari, ante medium incipiente, subtus flexa. Antennae fractae, scapo rostri basim haud attingente, funiculo 7-articulato, articulis ab tertio subtransversis, clava breviter ovata. Thorax globosus sine lobis ocularibus, basi truncatus. Coxae anticae contiguae. Scutellum distinctum. Elytra thorace latiora, latitudine plus duplo longiora, deciens striata. Femora clavata, subtus dentata, postica abdomine superantia. Abdomen planiusculum, segmentis quinque, primo secundo tertioque unitis paulo longiore. Tarsi gracili, articulo tertio lobato, subter spogioso, unguiculis fissis.

Die neue Gattung gehört zu den seltenen Ausnahmen der *Phanérognathes apostasimérides* (Lacordaire Genera des Coleopt. VII) bei denen die Vorderhüften ganz zusammenstossen.

Die gegliederte Keule, die zweilappigen Tarsen und die nicht aufsteigenden Epimeren, der nicht cylindrische Rüssel und die genäherten Augen verweisen sie nach Lacordaires Gruppierung unter die Zygopiden und zwar wegen der schmalen Hinterbrustepisternen, die die Hinterhüften mit dem Deckenrand in Berührung kommen lassen, so wie wegen der siebengliedrigen Geissel in die Nähe der unter den Zygopiden sehr isoliert stehenden Arachnopiden, die auf Neu Guinea und den nahe liegenden Inseln beschränkt sind, mit denen sie aber in Wirklichkeit so wenig Ähnlichkeit hat, dass man für sie eine eigene Gruppe der Zygopiden wird in Anspruch nehmen müssen. Ausser den schon erwähnten Merkmalen müssen besonders das Fehlen jeglicher Spur eines Pectoralcanales und der Augenlappen, das nicht aufsteigende Abdomen, die Entfernung der Hinterhüften, die deren Querdurchmesser gleichkommt, die nicht aufsteigenden Epimeren und die gespaltenen Klauen betont werden. Die einzige, in drei Stücken mir vorliegende Art ist:

#### Dichelotrox bimbianus sp. n.



sp. n.

Niger, elytris nitidis, partim albo-setosis ac nigro-penicillatis; rostrothorace aequilongo, dimidia basali crebre punctato ac albido-setoso; oculis in fronte vix latitudine tibiale distantibus; antennis subfuscis, funiculi articulo primo secundoque breviter obconicis, longitudine fere aequali, tertio latitudine longitudine aequali, reliquis plus minusve trans-

versis; prothorace latitudine longiore, globoso, basi angustato, crebre punctato, parce albo-setoso-squamoso; scutello triangulari, albido; elytris latitudine humerali sesqui longioribus, humeris obtusatis, profunde punctato-striatis, spatiis planis, dorso ante medium transverse subimpressis, spatio secundo in medio penicillio nigro, ante penicillium et in elytrorum lateribus macula albo-squamosa

ante apicem fascia transversa subtile albo-setosa; epimeris mesothoracis margine posteriore densissime, metasterni lateribus, segmento abdominali primo in medio, in parcius albo-squamosis; pedipus crebre punctatis, albo-setosis.

Long. 5.5, lat. 2 mm.

Schwarz glänzend, Kopf und Halsschild dicht punktiert, daher matt. Die Punkte auf dem Kopf etwas kleiner als die Zwischenräume, auf dem Thorax grösser und hier die Zwischenräume undeutlich concentrische Runzeln bildend, die mit gelblichen Borstenschuppen sparsam bekleidet sind. Halsschild kugelartig gewölbt, hinten kurz halsartig verlängert, länger als breit, die grösste Breite vor der Mitte. Flügeldecken breiter als das Halsschild, 11 mal so lang wie an den stumpfwinkeligen Schultern breit, in den ersten Zweidritteln ihrer Länge ziemlich paralellseitig dann allmälig verjüngt, ihre grösste Wölbung im zweiten Drittel, vor der Mitte oberseits leicht quer eingedrückt, mit zehn tiefen Punktstreifen, die Spatien circa doppelt so breit wie diese und eben. Zweites Spatium vor der Mitte mit einem Büschel schwarzer, schräg nach hinten und oben gerichteten Haaren, vor diesen, so wie an den Deckenseiten, eine Makel aus weissen Schuppen. Vor dem steil abfallenden Spitzenteil der Decken ein Querband von weissen sparsam gestellten Schuppenborsten. Unterseite vorherrschend glänzend schwarz, nur stellenweise mit an Grösse sehr verschiedenen, weissen Schüppchen bedeckt; die grössten finden sich an den Seiten der Hinterbrust, am dichtesten stehen sie am Hinterrand der sonst glänzend glatten Mittelbrustepimeren, am längsten sind sie auf dem ersten Bauchsegment. Hinterbrust in der hinteren Hälfte mit tief eingedrückter Mittelfurche. Die vier letzten Bauchsegmente kahl, je mit einer Querreihe grober Punkte, das letzte Segment gleichmässig punktiert. Mesosternum eben, die zwischen die schmal getrennten Mittelhüften hineinragende dreieckige Verlängerung bis zu deren Mitte reichend. Entfernung der Mittel- von den Hinterhüften etwas grösser als der Durchmesser der ersteren. Intercoxallappen der Hinterhüften breit, zungenartig, jedoch schmäler als der Querdurchmesser der Hinterhüften beträgt.

#### Metialma neptis sp. n.

Niger, parce albo-variegata, rostro apice, tarsis antennisque rufescentibus, Metialmae versicolori Faust simillima, sed differt: statura angustiore, elytrorum striis profundioribus, thorace macula antescutellari vittiforme (haud oblongo-rhomboidali) ochracea; elytris nigris albisque variegatis (squamulis ferrugineis desunt), femoribus posticis, late nigro-fasciatis, basi apiceque albidis, pygidio carinato, nigro.

Long. 3.5, lat. 2.8 mm.

Diese Art gleicht der versicolor Faust aus Indien zum Verwechseln, so dass man sich darauf beschränken kann eine Differentialdiagnose zu geben. Sie unterscheidet sich sowohl von dieser Art, als auch von balsaminae ausser durch die etwas getrecktere Körperform vor allem dadurch, dass sie auf den Decken nur weisse und schwarze Haarschuppen aufweist, während jene ausser diesen noch rostfarbige besitzt. Die Antescutellarmakel stellt einen gelblich weissen, gleich breiten Streifen dar, der fast bis zur Mitte des Halsschildes reicht. Der weisse Fleck an der Nahtspitze ist doppelt so lang wie breit und von der davorliegenden schwarzen Makel scharf abgegrentz, bei versicolor ist dieser kürzer und geht durch rostfarbige Schüppchen in die schwarze Makel über. Unterseite weisslich, Hinterschenkel mit breiter schwarzer Querbinde. Episernen der Hinterbrust vorn nicht wie bei versicolor ganz schwarz, sondern mit einer schwarzen Makel.

### Aphanomastix g. n. Sphenophoridarum.

Rostrum robustum, cylindricum, arcuatum. Oculi subter convexi, supra distantes. Antennae rostri in basi insertae, scapo funiculo plus clava longiore, funiculo crasso, 6-articulato, articulo primo crasso, subelliptico, reliquis adpressis, tertio-sexto fortiter transversis, clava compressa, fere quadrata, area tomenosa apicali elliptica. Thorax ablongus, apice constrictus. Scutellum sat magnum, ellipticum. Elytra thorace paulo latiora, cylindrica, striata, striis remote punctatis, basi utrinque lobatim obtuse-angulare producta, thoracis basi incumbentia. Pygidium detectum, fortiter carinatum. Coxae anticae anguste separatae, intermediae posticaeque carum diametro di-

stantes. Epimera mesothoracis haud adscendentia, summo truncato, episterna metathoracis angusta, aequilata. Abdomen segmento secundo primo paulo breviore, duobus sequentibus unitis aequilongo. Femora linearia, postica abdominis apicem vix attingente, ante apicem dente minuto armata. Tibiae apice uncatae, tarsi brevi, articulo secundo subtransverso, ultimo solum dimidia parte longitudinis tertium superante.

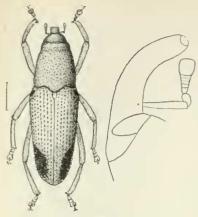
Diese neue Gattung nimmt unter den Sphenophoriden eine eben so isolierte Stellung ein wie Nassophasis = Hilipomorphus<sup>2</sup> unter den Sphenocoryniden, hat aber mit ihr die unter den Calandriden sich nicht wieder findende Form der Decken, die an der Basis stumpfwinkelig vorgezogen und der Halsschildwurzel aufgelagert sind, gemein. Würde man dieses Merkmal statt der, oben entweder zugespitzten, oder abgestutzten Mittelbrustepimeren in den Vordergrund stellen, so könnten beide sonst von einander recht abweichende, Gattungen wohl in einer Gruppe vereinigt werden; eine gewisse Ähnlichkeit in der Deckenskulptur scheint auf eine tatsächliche nähere Verwandtschaft beider schliessen zu lassen. Aphanomastix ist ausser durch die oben abgestutzten Epimeren besonders durch die Bildung der Fühler, der Beine und des Pygidiums ausgezeichnet. Die Geissel ist auffallend kurz und dick und bildet scheinbar mit der Keule einen, dem ersten Geisselglied mit der Spitze angefügten, lang gespitzten Kegel. Die Keule selbst ist fast quadratisch und compress und am distalen Ende elliptisch tomentiert. Die Tarsen sind relativ kurz, das zweite Glied etwas quer, das Klauenglied überragt nur mit der Hälfte seiner Länge das verrundet gleichseitig-dreieckige dritte Glied. Das von oben sichtbare, schräg abfallende Pygidium trägt einen scharfen Kiel.

#### Aphanomastix cryptophodus sp. n.

Ochraceus, rostro, antennis, macula minuta humerali alteraque majore elliptica apicali, nigris; rostro thorace multo, femoribus anticis paulo breviore, basi vix crassiore, fronte im-

<sup>1</sup> WATERHOUSE Transactions Ent. Soc. London 1879 p. 17.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> DESBROCHERS Comptes Rend. Soc. Ent. Belgique XXXV, 1891 p. CCCLX.



Aphanemastix cryptophodus sp. n.

pressione trifurcata, latitudine inter oculos rostri latitudine mediana aequante, vertice sat crebre punctato; prothorace latitudine distincte longiore. antice truncato, margine constricto, vix punctato; elytris subtile novies striatis, stria decima abbreviata; striis remote punctatis, apice profundioribus; pygidio subtrapezoidali latitudine longitudine æquali. crista convexa mediana; sorpore subter profunde sat

remote punctato, segmento primo abdominali utrinque punctis majoribus.

Long. 7, lat. 2 mm.

Lehmgelb tomentiert, die Flügeldecken kaum merklich röthlich braun durchschimmernd, mit kleinem sammetschwarzen Schulterpunkt und eben so gefärbter ovaler Apicalmakel, die innen etwas über den 3. Streifen, aussen über den 9. Streifen hinausgeht. Rüssel schwarz, ungefähr so lang wie die Vorderschenkel, relativ dick und cylindrisch. Stirn mit drei. einem Punkte entspringenden und gabelig divergierenden, kurzen Furchen. Fühlerschaft fast so lang wie die Vorderschiene länger als die Geissel mit der Keule, erstes Geisselglied kurz elliptisch. das zweite conisch, die folgenden sehr viel dicker als lang, dicht an einander gepresst, so dass die Geissel einen compakten Kegel bildet, dem die quadratisch compresse Keule angefügt ist. Flügeldecken doppelt so lang wie zusammen breit, vor dem elliptischen, zum grössten Teil umschlossenen Schildchen gemeinsam stumpfwinkelig ausgerandet, so dass die zwei dadurch entstehenden Lappen der Halsschildbasis aufliegen, über dem hinteren Ende der Hinterbrustepisternen mit leicht ausgebuchtetem Seitenrande, mit 10 feinen Streifen, von welchen der äusserste die Deckenmitte nicht erreicht, die aber alle entfernt grob punktiert sind. Die länglichen Punkte sind von einander weiter entfernt als ihr eigener Durchmesser beträgt, so dass

auf dem ersten Streifen nur circa 20 Punkte gezählt werden können. Unterseite überall mässig dicht grob punktiert, die Hinterbrustepisternen mit 2 parallelen, etwas unregelmässigen Längsreihen von Punkten, erstes Bauchsegment, namentlich an der Seiten etwas gröber punktiert. Pygidium trapezförmig, schräg abfallend mit kräftiger, anliegend beborsteter Mittelleiste, die im Profiel stark convex gebogen vortritt. Vorderschenkel kürzer als die Mittelschenkel, die Hinterschenkel am längsten, die Mitte des letzten Bauchsegmentes etwas überragend und unterseits vor der Spitze mit einem kleinen Zahn. Schienen auf der Aussenseite mit 2 Längsreihen von feinen Rörstchen

#### Rhinocles? modestus sp. n.

Subcylindricus, obscure sanguineus, elytris maxima parte, pygidio, pedibus maculisque thoracalibus, nigris; rostro gracile, cylindrico, vix arcuato, thorace longiore, basi sulco dorsali, inter oculos foveolato, subtiliter punctato, in triente apicali punctis evanescentibus et hic carinula laterali tenuissima; capite transverso, oculis supra distantibus, infra valde approximatis; antennis in rostri basi ante oculos insertis; scapo funiculo aequilongo, apice paulo incrassato; thorace oblongo, basi utrinque sinuato, medio lobatim subproducto, macula vittiforme dorsali alteraque minore rotundata, ante angulis posticis, nigris; scutello latitudine paulo longiore, nigro-velutino, lateribus paulo arcuna- Rhinocles? modestis; elytris thorace paulo latioribus ac fere duplo ongioribus, tenue decies punctulato-striatis, stria



tus sp. n.

decima ante medium abbreviata, spatio tertio basi latissimo, nigris, basi tota maculaque anteapicali sanguineis; pygidio oblongo, declivi, nigro-velutino, remote punctato, punctis setuligeris, margine elevato, fusco setoso; corpore subter nigro, lateribus in metasterno, in epimeris, in episternis ac segmentis abdominalibus duabus primis, sanguineis.

Long. (sine rostro) 17, rostri 6 mm.

C. A. Dohrn stellt in der Entomolog. Zeitung Stettin XXXVII, 1876 p. 86—90 eine Calandriden-Gattung Rhinocles auf, die er zu den Rhynchophoriden wegen der Grösse der Episternen und Epimeren des »Mesothorax», stellt. Mir ist die typische Art, Rh. nasica Dohrn unbekannt, vermuthe jedoch, dass die oben charakterisierte Art auch dieser Gattung angehört, die ich jedoch im Gegensatz zu Dohrn zu den Sphenophoriden in die Nähe von Cyrtorrhinus (Liocalandra) stelle. Die oben abgestutzten Epimeren des Mesothorax die beilförmige, compresse Fühlerkeule, das sichtbare Schildchen, der fast gerade Rüssel, die ungeteilten Schwammsohlen der Füsse, das zwischen den Mittelhüften breit abgestutzte Mesosternum würden anderenfalls die Errichtung einer neuen Gattung erheischen, die ich, da mir nur ein Exemplar vorliegt, gerne vermeiden möchte.

#### Cossomus camerunus sp. n.

Depressus, niger, scapo tarsisque plus minusve fuscentibus, nitidus, *C. varipedi* Faust¹ similis; funiculi articulo primo secundoque breviter conicis, latitudine longioribus, reliquis transversis; fronte distincte punctultato; prothorace elongato-quadrato, lateribus subrotundatis, disco haud sulcato, manifeste, latera versus subtilius punctato, vitta mediana laevi; scutello subtransverso, rotundato; elytris striato-punctatis, spatiis striis vix latioribus, inpunctatis.

Long. 3—3.; mm.

Ganz von Gestalt des *C. varipes* Faust und eben so wie bei disem die Vorderhüften von einander fast gleich weit wie die Mittelhüften abstehend. Rüssel einhalb mal so lang wie das Halsschild, seine Apicalverbreiterung in dem vor der Fühlerinsertion gelegenen Teil kaum merklich quer, wie bei *varipes* nach hinten zu an Breite abnehmend und kaum  $\frac{1}{3}$  der Rüssellänge betragend, so wie die Stirn fein, aber deutlich punktiert, letztere in der Mitte mit eingedrücktem Strichelchen. Halsschild etwas länger als breit, mit schwach gerundeten Seiten

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Deutsche Ent. Zeitschrift 1895, p. 259.

und glattem abgeschnürten Vorderrande, ohne Längseindrücke auf der Scheibe, sondern neben der glatten Mittellinie grob nach den Seiten zu feiner weitläufig punktiert. Basalrand, die Mitte ausgenommen, eingedrückt und punktiert, so dass der glatte Mittelstreifen an der Basis zuweilen fältchenartig vortritt, die Halsschildseiten sind, so wie die Körperunterseiten dicht punktiert. Die Thoraxpunktierung ist bei den zahlreichen mir vorliegenden Stücken ziemlich veränderlich bald mehr, bald weniger dicht, steht aber unregelmässig und so vertheilt dass entlang der glatten Mittellinie die grössten Punkte stehen. Schildchen etwas quer, rundlich. Decken mindestens doppelt so lang wie breit und etwas mehr als 2½ mal so lang wie der Thorax, punktiert-gestreift, die Punktstreifen ungefähr so breit wie die Spatien, letztere ganz glatt (bei varipes mit feiner Punktreihe). Prosternum mässig dicht und grob, Metasternum in der Mitte etwas feiner und weitläufiger punktiert, in der hinteren Hälfte mit tief eingedrückter Furche.

# ENTOMOLOGISKA FÖRENINGENS 25-ÅRS DAG.

Den 14 instundande december hafva 25 år förflutit, sedan Entomologiska Föreningen stiftades, och kommer för högtidlighållandet af denna dag en enkel fest att anordnas å Grand Restaurant National i förbindelse med den ordinarie sammankomsten. Närmare upplysningar lämnas genom de i vanlig ordning utfärdade kallelsekorten.

Red.